



Basilika & Wallfahrtsort **VIERZEHNHEILIGEN**

Informationen für Freunde von Vierzehnheiligen

AUS DEM INHALT

Nr. 50 / 26. Jhrg. 2019/I

- Grüß Gott (Editorial) S. 3
- Lachen und Weinen S. 4
- Fußwallfahrt „LOB und PREIS“,
Estenfeld S. 5
- Der Nothelfer Christophorus S. 6
- Auf der Zielgeraden S. 7
- Einheit in Vielfalt S. 8
- Aus der Chronik S. 9
- Wichtige Informationen S. 12
- Jahresprogramm 2019,1 S. 14

ENTHÄLT DAS
JAHRESPROGRAMM
JANUAR – JUNI 2019 – SEITE 14



BARRIERE-FREIHEIT



für alle Menschen

Die Umwelt muss für alle Menschen ohne Hindernisse gemacht werden. Alle Menschen müssen sich ohne Hindernisse bewegen können. Barriere-Freiheit ist besonders für behinderte Menschen wichtig, aber auch für alte Menschen, kleine Kinder, Menschen mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl, für hörbehinderte oder gehörlose Menschen (Hörbehindertenschleife).

für alle Bereiche

Alle behinderten Menschen müssen ohne Hindernisse ins Theater, ins Kino, in die Kirche gehen können. Alle müssen sich zu Fuß, mit dem Rollstuhl, oder mit dem Geh-Wagen überall hin bewegen können – ohne fremde Hilfe.

in der und um die Basilika

- barrierefreie Wege zur Kirche und zur Toilette
- Geländer an der großen Freitreppe (neu)
- Hörschleifen unter den Bänken

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, www.bar-frankfurt.de (10 Kernpunkte)



Ich las in der Zeitung folgende Begebenheit: Ein Mann, durch multiple Sklerose an den Rollstuhl gefesselt, wollte Ende Oktober 2018 in einen Pariser Linienbus steigen. Doch die anderen Fahrgäste machten ihm keinen Platz. Der Busfahrer bekam das mit und reagierte eindrucksvoll: Er stand auf und rief in den Bus: „Endstation! Alle aussteigen!“ Damit schmiss er kurzerhand alle Passagiere aus dem Bus! Dann lud er den Rollstuhlfahrer ein: „Steigen Sie ein. Die anderen können auf den nächsten Bus warten.“ Auf die Beschwerden der rausgeschmissenen Passagiere, reagierte der Busfahrer nüchtern: „Jeder könnte eines Tages einen Rollstuhl brauchen.“

Diese Szene führt eindrucksvoll vor Augen, welche Probleme Menschen mit Behinderung haben können – und wie couragiertes Handeln hilft, Barrieren zu überwinden.

Wenn ich in den vergangenen Jahren gesehen habe, wie mühsam und holprig der Weg für Rollstuhlfahrer über den Basilikaplatz war, hat mich das berührt. Noch schwieriger war es für die Nutzer von Rollatoren. Das holprige Pflaster ließ sie kaum von der Stelle kommen.

Das ist jetzt anders – auch dank dem Staatlichen Bauamt und der Regierung von Oberfranken: ein barrierefreier Weg führt schon seit mehreren Jahren von der Straße zur Basilika, jetzt führt neu die Verlängerung dieses Weges von der Basilika zur Toilette.

Dadurch ist uns auf dem Basilikaplatz ein weiterer Schritt zur Inklusion gelungen.

Inklusion will ja Menschen mit Behinderungen den selbstverständlichen Zugang zu allen Lebensbereichen erschließen. So ist der Weg in die Basilika und auch an den „stillen Ort“ nun allen zugänglich, auf Füßen, auf Rädern, mit Hilfe von Rollatorrädern.

Barrierefreiheit ist ein wichtiges Thema – über behindertengerechte Wege hinaus. In der Basilika ist der Weg schon seit langem akustisch barrierefrei, denn schon seit Jahren befindet sich

unter den beiden vorderen Bankblocks (bis zum Quergang) im Boden eine Übertragungsschleife für Gehörgeschädigte. Und jetzt ist die große Freitreppe am Hauptportal freundlicher gestaltet. Eine Treppe ist und bleibt eine Treppe. Aber zwei Geländer, die im Dezember angebracht wurden, erleichtern nun auch älteren Menschen mit Gehbeschwerden diesen Weg in die Basilika.

Barrierefreiheit – das ist auch ein wichtiges Stichwort in unserer Gesellschaft, in der Kirche und zwischen den Kirchen. Überall gibt es Barrieren, die überwunden werden wollen. Der Artikel „Einheit in Vielfalt“ beschäftigt sich damit. Der Nothelfer Christophorus nahm dem Fluss den Barrierecharakter – er half den Menschen und dem Jesuskind über den Fluss. Und ich hoffe, das viele mitwirken an einem barrierefreien Miteinander zwischen den Menschen, denn die meisten Barrieren zwischen den Menschen sind menschengemacht!

Wenn man manchmal so gar nicht glücklich ist über Barrieren, die trotz allem zwischen uns Menschen stehen, hilft der Humor, diese Lebenskunst zwischen „Lachen und Weinen“.

In der Reihe der Vorstellung von Wallfahrten ist in diesem Heft die Fußwallfahrt von Estenfeld „Lob und Preis“ an der Reihe.

Auf barrierefreien Wegen kann der Mensch laufen. Dazu lädt auch das Motto unseres Wallfahrtsjahrs 2019 ein, formuliert mit Worten des hl. Augustinus:

„Lauft nur, ich werde euch tragen, euch hinführen bis ans Ziel“

Allen Wallfahrern des Jahres 2019 an dieser Stelle ein herzliches Willkommen!

Ich wünsche Ihnen einen barrierefreien Start in das und einen barrierefreien Weg durch das neue Jahr 2019!

P. Heribert Arens
Rektor der Basilika



LACHEN UND WEINEN



Hat Jesus gelacht? Nirgendwo in den Evangelien steht etwas von einem lachenden Jesus. Also: ein todernster Typ, dieser Jesus? Ein Spielverderber, der todernst durch den Karnevalstrubel läuft und nur auf den Aschermittwoch wartet?

Es würde mich wundern, wenn er nie gelacht hätte. Vielmehr bin ich mir sicher, dass Jesus lachen konnte und gelacht hat, war er doch keiner jener verkniffenen Weltverbesserer, deren Mundwinkel nur nach unten zeigen. Das passt nicht zu ihm – immerhin nennen wir das, was über Jesus erzählt wird, Frohbotschaft.

Jesus muss gelacht haben! Warum? Sie werden überrascht sein: weil er geweint hat. Das Evangelium kennt Tränen in den Augen Jesu.

Lachen und Weinen sind nah beieinander. Wer hat nicht schon Tränen gelacht – oder vor Freude geweint. Wer weinen kann, kann auch lachen! Weil die Evangelien von seinen Tränen berichten, bin ich mir sicher, dass Jesus lachen konnte, auch wenn das nicht ausdrücklich erwähnt wird.

Dieses Paradox bringt ja das Leben selbst hervor. Lachen und Weinen, Freude und Schmerz – sie entzünden sich an den gleichen Ansatzpunkten, die mein Herz berühren. Lachen und Weinen sind im menschlichen Leben so nah beieinander. Nicht zuletzt bei Kindern ist zu beobachten, wie das Weinen unmittelbar hinübergeht ins Lachen! Wer weinen kann, kann auch von Herzen lachen. Nicht umsonst bedeutet ja das Wort „Humor“ in seinem Wortsinn „Feuchtigkeit“. Dass dabei auch die Feuchtigkeit der Augen eine Rolle spielt, liegt auf der Hand.

Der Humor ist die Gabe, die Lachen und Weinen in sich vereint.

*„Humor ist:
mit einer Träne im Auge
lächelnd dem Leben
zustimmen.“*



FUSSWALLFAHRT „LOB UND PREIS“, ESTENFELD

1995 beantragten wir in der Pfarrversammlung die Gründung oder Wiederaufnahme der Vierzehnheiligenwallfahrt, fanden jedoch keine Resonanz. So verwirklichten wir unsere Idee im September 1996 eigenständig, finanziell unterstützt vom früheren Ortspfarrer Karl Wenzel.

Der Name „LOB und PREIS“ steht für Tiefe und Offenheit. Der private Charakter steht für grenzenlose Freiheit. Das erlaubte ein Programm für Menschen als Suchende unserer Zeit – über Grenzen von Konfession und Religion hinaus!

Brennende Themen aus dem Zeitgeschehen wurden aufgegriffen, meditative Texte aus dem HIER und HEUTE waren uns wichtig. Angebote zur Stille luden zu einem Weg nach Innen ein.

Der Weg:

1. Tag – Donnerstag ca. 60 km

2:00 Uhr Pilgersegen und Auszug Estenfeld – Oberschleichach (Übernachtung – Privatquartiere)

2. Tag – Freitag ca. 32 km

5:35 Uhr Busfahrt nach Baunach. Von dort zu Fuß nach Vierzehnheiligen (feierlicher Einzug Basilika 13:00 Uhr)

3. Tag – Samstag wie 2. Tag bis Baunach (Busfahrt nach Oberschleichach)

4. Tag – Sonntag wie 1. Tag (Änderung: Busfahrt von Frankenwinheim bis Astheim/Escherndorf)

Ankunft in Estenfeld um 18:30 Uhr

Organisatorisches:

- Gepäck wird befördert (inkl. Tagesrucksack!)
- Getränke (Wasser, Wein, Säfte und ggfs. Tee) für Pausen
- Konditionelle und mentale Vorbereitung
- Absolute Pünktlichkeit und Disziplin
- Aktives Mittun bei verschiedenen Diensten

Besonderheiten:

- Wir haben seit 2004 ein eigenes Liederbuch und singen a capella.
- Unser Vortragskreuz (2002) wird abwechselnd getragen.
- Die jährlich neue Textsammlung wandert durch die Reihen; den klassischen Vorbeter gibt es nicht! Alle sind dazu eingeladen.
- Jährlich gleiche Wochentage (Do-Fr-Sa) lassen

die Dichte der Karwoche (Gründonnerstag...) und Ostern als pilgerndes Volk erfahren.

Themenschwerpunkte –

Auswahl aus der Chronik:

- Steinmeditationen
- Atem-Wege (Franziskusweg, Thüringer Hütte/Rhön)
- Versöhnung (Ök. Nagelkreuzbewegung: Würzburg – Coventry)
- Die Schutzfliehenden: Menschen müssen ihre Heimat verlassen und erfahren Entrechtung in der Fremde.
- Hiob – Seht, welch ein Mensch – Hiob-Ballade
- Albert Schweizer – „Ich bin Leben, das Leben will, inmitten von Leben, das leben will.“
- „Unerhörte Gebete“ – sich der Passion nähern und Platz für Klage schaffen – Widersprüche, Zerreißproben, unbeantwortete Fragen
- Judenfeindlichkeit: Marianne Dora Rein – Erinnerung an eine vergessene jüdische Dichterin – erster Transport Würzburger Juden 27.11.41 nach Riga bzw. Auschwitz
- Kirchen und Holocaust – historisches Verständnis und Verantwortung – Den Opfern eine Stimme geben – Stolpersteine
- Flucht übers Mittelmeer – Trauer szenisch in die Basilika tragen „Du warst ein Mensch, du hast einen Namen“
- Musikalischer Dialog – Glauben zum Klingen bringen: Lieder zum Mitsingen für Juden, Christen und Muslime
- Licht meiner Stadt – Lieder von Huub Oosterhuis

Auf diesen Wegen hat die Sehnsucht vieler durch 22 Jahre Füße bekommen! Möge diese Geschichte gut weitergehen!

Helga und Lothar Wolz



WER TRÄGT UNS DURCH DIE FLUT? – DER NOTHELFER CHRISTOPHORUS



Ich saß in unserer Wallfahrtsbasilika – und mein Blick fiel auf die Statue des heiligen Christophorus. Dieser Hüne trägt das Jesuskind auf seinen Schultern. Er hat den kleinen Jesus durch das Wasser getragen, erzählt seine Lebensgeschichte. Christophorus wollte nur dem mächtigsten Herrn dienen. Darum ging er in den Dienst eines Königs. Doch er merkte, dass der König sich ängstlich bekreuzigte, wenn vom Teufel die Rede war. Der musste also mächtiger sein. Darum ging Christophorus in den Dienst des Teufels.

Der wiederum zeigte sich ängstlich, als er ein Kreuz sah. Dann musste der gekreuzigte Christus mächtiger sein. Also wollte er ihm dienen.

Aber wo war der zu finden? Er fragte einen Einsiedler um Rat. Der sagte ihm: „In der Nähe ist ein reißender Fluss. Du bist kräftig und von großer Gestalt. Geh an den Fluss und trag die Menschen, die ihn aus eigener Kraft nicht überqueren können, ans andere Ufer. Vielleicht ist er unter denen, die du durch den Fluss trägst.“ Das tat er.

So trug er auch ein Kind hinüber. Je weiter er durch den Fluss ging, umso schwerer wurde das Kind. Christophorus hatte den Eindruck, er trüge die ganze Welt durch den Fluss. An anderen Ufer wurde ihm bewusst, dass er den durch den Fluss getragenen hat, dem seine Suche galt.

Christophorus mit dem Kind auf seiner Schulter: bei diesem Bild kommen mir Erinnerungen: sonst so friedliche Flüsse wie Donau, Elbe, Mulde oder Saale waren zu reißenden Flüssen geworden, die Straßen, Felder, Dörfer und Städte überfluteten. In diesem Jahr haben wir ähnliche Bilder aus anderen Ländern und Kontinenten gesehen. Und immer wieder waren in diesen Fluten Helfer zu sehen, die Menschen durch das Wasser trugen. Da wurde die Christophoruslegende in unseren Tagen lebendig.

Wie gut, dass es „Christophorusse“, Christus-Träger, auch heute gibt. Tausende von freiwilligen Helfern fanden sich ein. Eine große Solidarität zeigte sich: Menschen spendeten Geld, Kleidung, Lebensmittel und anderes Lebensnotwendige, damit die Betroffenen die Flut überleben konnten.

Andere schleppten Sandsäcke. Wieder andere halfen, die Möbel in die Obergeschosse zu transportieren – und später halfen sie beim Aufräumen. Wahrhaftig, da hat sich die Christophoruslegende wiederholt und war greifbare Wirklichkeit.

Diese Bilder bringen mich ins Nachdenken, denn nicht nur Wasser kann uns überschwemmen: Wir werden von Werbung überschwemmt – bis zum Ertrinken. Wer trägt uns durch diese Flut?

Viele werden von ihren Gefühlen überschwemmt. Manchen reißen sie einfach mit und nehmen ihm den Halt unter den Füßen. Wer trägt uns durch diese Flut?

Länder wie Syrien, die Ostukraine oder der Jemen werden von Krieg überschwemmt. Wer trägt die Menschen durch die reißende Flut?

Eine Flut von (Un)Sinnangeboten überschwemmt unsere Gesellschaft, angefangen von der Kirche bis hin zu zweifelhaften Ratgebern. Wer gibt Orientierung und Halt? Wer trägt den Menschen durch diese Flut?

Christophorus wollte den mächtigsten Herrn finden und ihm dienen.

Darum trug er Menschen durch die Flut. Er fand den, den er suchte, in einem Kind.

Gott verbirgt sich oft in den Nöten der Menschen. Wir dienen ihm, wenn wir den Menschen dienen!

Mancher Helfer in den Hochwassergebieten hat vielleicht auch Christus durch die Flut getragen – ohne es zu wissen. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

Menschen in den Überschwemmungsgebieten brauchten und brauchen unsere Hilfe.

Sie brauchen den Christophorus, der zupackt – und der auch materiell hilft.

Sie brauchen aber vor allem den Christophorus, der Anteil nimmt. Nur wer Anteil nimmt, hebt das Kind auf seine Schultern und trägt es durch die Flut!



AUF DER ZIELGERADEN MIT DER ERNEUERUNG DES GELÄUTS

Wir sind auf der Zielgeraden zu unserem erneuerten Geläut! 2019 kommen wir ans Ziel. Die Aufträge sind vergeben. Die Glockengießerei Bachert aus Neunkirchen/Baden, die den Auftrag von uns bekommen hat, wird Ende Februar, Anfang März die Glocken gießen. Bis dahin wird die Künstlerin, Frau Rosemarie Vollmer – ihre Homepage findet man über „Glockenzier-Rosemarie Vollmer“ bei Google – die Gussformen mit Motiven und kurzen Texten gestaltet haben. Auch wenn die Glocken hoch im Turm hängen, wo sie kaum jemand sieht, wollen sie doch auch gestaltet sein – so wie auch die bereits vorhandenen Glocken gestaltet sind.



Wie geht es dann weiter? Die fertigen Glocken werden nach Vierzehnheiligen gebracht, und bis zu ihrem Einbau in die neuen Glockenstühle für einige Monate in der Basilika zu sehen sein. Für den Einbau der neuen Glockenstühle ist in den Türmen einiges zu richten, damit alles von Grund auf erneuert und dauerhaft verlässlich ist. Während der Zeit werden die vorhandenen Glocken im Turm aufgehängt und können nicht läuten. Vierzehnheiligen wird also im Sommer für einige Zeit ganz ohne Geläut sein. Die Wallfahrtsführer haben wir schon informiert, dass viele Wallfahrten zum Einzug kein Glockengeläut erleben werden.

„Dann singen wir umso lauter“, sagte schmunzelnd einer von ihnen.

Der Termin für die endgültige Indienstrahmung des Geläuts ist nach unserer Planung das Kirchweihfest am 8. September. Wir freuen uns sehr darauf!

Allerdings müssen wir bis dahin auch noch einiges Geld zusammenbringen. Eine ganze Reihe von größeren und kleineren Beträgen sind uns in den letzten Monaten überreicht worden. Dafür sind wir von Herzen dankbar – und das gibt uns das Vertrauen, dass die noch bestehende Finanzierungslücke auch bis dahin geschlossen werden kann.

Damit unsere Glocken ab September schuldenfrei läuten, die Botschaft von Gottes Nähe ins Maintal rufen, zum Gottesdienst einladen und die Pilger begrüßen können,

bitten wir auch weiterhin um Spenden für die Sanierung des Geläuts der Basilika.

Br. Daniel nimmt an der Pforte gern Spenden entgegen.

Für Überweisungen finden Sie eine Vorlage in der Mitte der Zeitschrift.

Danke – im Namen der vielen, die sich am erneuerten Geläut freuen werden.



Gott hat den Menschen in großer Vielfalt geschaffen. Keiner ist wie der andere. Da sind Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Alte; Große sehe ich und Kleine, Belebte und Schlanke, Europäer, Afrikaner, Asiaten, Eingeborene in Amerika und Australien. Es beten Buddhisten, Hindus, Shintoisten, Muslime, Christen; und unter den Christen: römisch Katholische, Evangelische, Lutheraner, Reformierte, Orthodoxe.

Dies ist nur ein kleines Spektrum, in dem sich Gottes Vielfalt widerspiegelt. Diese Vielfalt entlockt einem Paulus den staunenden Ausruf: „O Tiefe des Reichtums Gottes!“

Viele erleben solche Vielfalt bedrohlich; sie „fremdeln“, gehen Unvertrautem lieber aus dem Weg. Manche bekämpfen es gar, weil es die vertrauten Kreise stört.

Anderen ist Vielfalt unerwünscht: Alle Welt muss sein wie ich! Sie machen sich selbst zum Maß der Dinge. Ich denke an die erschreckenden nationalistischen Tendenzen: Wer nicht denkt und handelt wie ich, wird exkommuniziert.

Wie lebe ich in solcher Vielfalt und verneige mich vor der Würde, die sich vielgestaltig in dieser Vielfalt spiegelt?

Die Schweizer Politikerin Micheline Calmy-Rey empfiehlt einen Dreischritt: „Ähnlichkeit entdecken, Andersartigkeit respektieren, gemeinsam handeln.“

Ähnlichkeit wahrnehmen. Bei aller Unterschiedlichkeit: Es gibt immer auch Gemeinsamkeiten und Verwandtes.

- Zwar ist jeder Mensch einmalig, doch es gibt eine allen gemeinsame Sehnsucht nach Liebe und Zuwendung, eine Sehnsucht nach Sinn und Erfüllung.
- Christen haben seit den Spaltungen der Kirche sehr unterschiedliche Traditionen entwickelt; trotzdem gibt es viele Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten. Die Ökumenische Bewegung der letzten Jahrzehnte baut darauf.

- Die Weltbevölkerung entwickelt sich mehr und mehr zu einer multikulturellen Gesellschaft; doch auch in dieser bunten Vielfalt gibt es Ähnlichkeiten zwischen den Kulturen und ihren Menschen.

Wenn ich die Würde des anderen achte, werde ich frei, Ähnlichkeiten wahrzunehmen und mich daran zu erfreuen.

Andersartigkeit respektieren – lautet die zweite Empfehlung. Andersartigkeit kann Reichtum sein! Ich fände es unerträglich, wenn alle so wären wie ich! Das Geheimnis im anderen will erspürt und anerkannt sein. Dann kann ich staunen über die große Vielfalt in der Schöpfung. Im Respekt vor der Andersartigkeit des anderen verneige ich mich vor seiner Würde.

Gemeinsam handeln ist die logische Konsequenz aus den beiden ersten Schritten. Wo Gemeinsamkeiten existieren, können wir auch gemeinsam handeln. Nichts hindert evangelische und katholische Christen daran, gemeinsam zu beten, gemeinsam in der Heiligen Schrift zu lesen, gemeinsam Pilgerwege zu gehen, gemeinsam die Erinnerung an die Taufe zu feiern; wir können uns als Christen gemeinsam politisch engagieren. Wir können gemeinsam handeln. Leider gibt es noch manche Verschiedenheit, die dem gemeinsamen Tun im Wege steht. Das ist schmerzlich. Doch ein „nein“ darf nicht das letzte Wort sein.

Wir begehen im Januar die Weltgebetsoktav im Glauben. Christen aller Traditionen besinnen sich auf das Gemeinsame ihres Glaubens und auf den Gott der Liebe, der allen gemeinsam ist. In dieser Woche sind wir neugierig auf den Reichtum der anderen – und vielleicht sogar ein bisschen glücklich darüber.

Ähnlich kann es uns gehen mit der gesamten menschlichen Vielfalt. Sie ist Reichtum, Fülle, Geschenk!

Wie lebe ich gut mit solcher Vielfalt? Indem ich mit Freude und Staunen den Reichtum, der sich auftut, erkenne – und ehrfürchtig werde vor dem Geheimnis des anderen.



AUSWAHL AUS DER CHRONIK DES KLOSTERS UND DER BASILIKA (JUNI 2018 – NOVEMBER 2018)

JUNI 2018

Am Fronleichnamssonntag zogen wir mit der Prozession zu den vier Altären beim Kreuz auf dem Basilika-Platz, beim Gasthof Stern, beim Mutterhaus der Schwestern und in diesem Jahr beim Diözesanhaus, weil das Haus Frankenthal umgebaut wird.

Unser neuer Kirchenschweizer Daniel Reitz wurde am 17. Juni Im Sonntagsgottesdienst eingeführt. Im gleichen Gottesdienst verabschiedeten P. Heribert der Kirchenpfleger Richard Lurz Holger Schwind, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst als Kirchenschweizer beenden musste.

Die Landfrauen aus dem Kreis Kitzingen kamen dieses Jahr in den Monaten Juni bis August zu achtzehn (!) Führungen zu uns.

Juli 2018

Am Freitag, den 13.7. abends waren die Mitarbeiter und Freunde des Klosters zum Gottesdienst und anschließenden Grillfest im Klosterhof eingeladen.

Die jährliche Wallfahrt für Menschen mit und ohne Behinderung fand am 14. Juli in einem wie immer lebendigen Gottesdienst statt.



Am 22. feierte P. Bernhard sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Die Predigt hielt P. Heribert. Zahlreiche Verwandte und Freunde aus den Gemeinden, in denen P. Bernhard gewirkt hatte, waren zum Fest gekommen.

Zahlreiche PKW's füllten am Sonntagnachmittag, den 22.7., den Basilikaplatz zur Fahrzeugsegnung aus Anlass des Christophorus-Festes.

Vom 29.7. bis zum 4.8. reisten unsere Ministranten mit P. Stanislaus zur internationalen Pilgerfahrt der Ministranten nach Rom.



Wie jedes Jahr war auch heuer in den Monaten Juni/Juli die Basilika an den Wochenenden mit Wallfahrern dicht gefüllt.

August 2018

Im August war uns wie schon in den vergangenen Jahren P. Jozef Bremer SJ, Hochschulprofessor aus Krakau, ein lieber Gast und hoch geschätzter Helfer in der Pastoral.



Am Fest Maria Himmelfahrt feierten wir Patrozinium mit dem Festgottesdienst und einem „Fränkischen Mariensingen“ am Nachmittag in der vollen Basilika.

Am 25. August erlebte die Basilika eine besondere Trauung, eine Hochzeitswallfahrt. Als Pilger





zogen Dorothea und Johannes Reichert, die sich bei der Jugendwallfahrt Rhön/Grabfeld kennengelernt haben, in die Basilika und gaben sich vor dem Altar der Nothelfer als Pilger das Jawort.

P. Heribert bestattete am 30.8. Frau Paula Gebhard in ihrer Heimat Kirchehrenbach. „Paula“, die Schwester unseres 1989 verstorbenen Bolivienmissionars P. Stefan, war nach ihrer Pensionierung viele Jahre unsere ehrenamtliche Aushilfspförtnerin. Diesen Dienst versah sie gerne und äußerst zuverlässig mit selbstverständlicher Diskretion und Freundlichkeit, bis im Frühjahr eine schwere Krankheit dem ein Ende setzte. Unser Konvent ist ihr zu großem Dank verpflichtet und nahm vollzählig an der Beerdigung teil.



September 2018

Der tschechische Bischof Krocil von Budweis sollte am 2.9. den jährlichen Gottesdienst für Flüchtlinge und Aussiedler der halten. Aber er reiste irrtümlich nach Gößweinstein. So zele-



brierte der Flüchtlingspfarrer Msgr. Hautmann und P. Heribert sprang als Prediger ein. Der Bischof hat versprochen, im nächsten Jahr zu kommen.

Bei einem Wandertag des Bayerischen Rundfunks am 7. 09. füllten ca. 200 Wanderer die Basilika zu einem kurzen Orgelkonzert unseres Basilika-Organisten Georg Hagel.

Bei der diesjährigen Old Timer-Traktoren-Wallfahrt am 8. September füllten 123 Traktoren aus der näheren und weiteren Umgebung den Basilika-Platz.



Zum Kirchweihgottesdienst am zweiten September-sonntag sang und musizierten Chor und Orchester aus Gößweinstein unter der Leitung von Georg Schöffner.

Am Abend des 22.9. feierte die Wallfahrt unseres Dekanats Lichtenfels mit dem neuen Dekan Lars Rebhan den Gottesdienst in der Basilika.

Am 28. 09. kam wie jedes Jahr die Wallfahrt des Kindergartens St. Anna aus Bad Staffelstein mit Pfarrer Birkel zur Wallfahrt. Erfrischender Kindergesang füllte die Basilika.



Im September veranstalteten die Damen von „Soroptimist International Coburg“ bei uns ihr jährliches Benefiz-Konzert. Vorher boten sie im Infozentrum Kaffee und Kuchen an – ein Angebot, das von Zahlreichen Besuchern wahrgenommen wurde.

Oktober 2018

Die Feier zum Tod des heiligen Franziskus („Transitus“) gestalteten dieses Jahr die Schwestern vom Mutterhaus.



Bei der Wallfahrt der Arbeitnehmer und Arbeitssuchenden am 6.10. hielt Domkapitular Prof. Wünsche Gottesdienst und Predigt, anschließend gab es einen Imbiss im Klosterhof.

Am Erntedankfest war die Kirche wieder prächtig geschmückt, beim Gottesdienst und der Nachmittagsandacht sang der Staffelsteiner Gospelchor „Good News“ – der in diesem Rahmen sein 10jähriges Jubiläum feierte.

Inzwischen ist sie zur Tradition geworden, die jährliche Wallfahrt der Malteser mit alten und teilweise behinderten Menschen. Im Gottesdienst wurde nach der Predigt die Möglichkeit angeboten, die Krankensalbung zu empfangen.

Eddie Arnold, ein Freund unseres +P. Dominik, veranstaltete am So 28.10. mit etlichen Gruppen



in der Basilika ein „Singen und Musizieren zum Abschluss des Rosenkranzmonats“ – ein musikalisch und spirituell beeindruckendes Erlebnis! Der Erlös war je zur Hälfte für die Erneuerung unseres Geläutes und die Syrienhilfe der Franziskaner bestimmt.

Ende des Monats begannen die Arbeiten auf dem Basilikaplatz, wo der behindertengerechte Weg vom Kircheneingang bis zu den Toiletten weitergeführt wird.

November 2018

An Allerseelen feierten wir den Gottesdienst für unsere verstorbenen Brüder – mit anschließender Gräbersegnung auf dem Klosterfriedhof.

Am 3.11. füllten beim Hubertus-Gottesdienst die Klänge der Jagdhornbläser die Basilika.

Die Zählung der Gottesdienstbesucher am 11.11. ergab: 7.30 Uhr 136, 9 Uhr 142, 10.30 Uhr 287, insgesamt 565.



Am 18.11. spielte das Kreisorchester Lichtenfels ein Konzert in der Basilika.

Am 30.11. luden wir Franziskaner gemeinsam mit der evangelischen Pfarrerin Bautz aus Bad Staffelstein und den Schwestern des Mutterhauses, vertreten durch Sr. Alexia, zur „Oase des Trostes“ ein – einem Gottesdienst für Menschen, die um einen Menschen trauern. In einem eindrucksvollen Ritus wurden die Vornamen der Verstorbenen (vorher in Listen aufgeschrieben) verlesen.



P. Johannes Thum



WALLFAHRTSBASILIKA VIERZEHNHEILIGEN

WICHTIGE INFORMATIONEN

LITURGIE UND SEELSORGERLICHE ANGEBOTE

Eucharistiefeier:

Winter (01. Oktober bis Ende April) / **Sommer** (01. Mai bis Ende September)

Die Winterordnung endet am 30. April in der Basilika Vierzehnheiligen !

Winter: sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 09.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Sommer: sonntags: 07.00, 08.00, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 07.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Lichterprozession (Mai – Okt.): samstags nach dem 19.00 Uhr-Wallfahrtsamt:
nur auf Wunsch der Wallfahrer!

Autosegnung: werktags und sonntags: auf Anfrage möglich

Beichtgelegenheit bzw. Aussprachemöglichkeit:

In der Basilika: vor jeder hl. Messe
samstags: 14.00 – 16.00 Uhr in der Beichtkapelle des Franziskanerklosters
vor Wallfahrtsämtern auch um 18.30 Uhr in der Kirche

Im Kloster: werktags: auf Anfrage (Telefon siehe unten)

Kirchenführungen: **nur** nach Vereinbarung mit dem Wallfahrtsbüro
(TEL: 09571 9508-0; FAX: 09571 9508-45;
E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de)
und jeden Dienstag um 14.30 Uhr

Kontakte

Adresse: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 9508-0, Fax: 09571 9508-45, E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de
Homepage: www.vierzehnheiligen.de

Bankverbindungen: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00 Kontonr.: 4101
IBAN: DE4078350000000004101
BIC: BYLADEMICOB

Kirchenstiftung (Basilika Vierzehnheiligen)
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00, Kontonr.: 14456
IBAN: DE0978350000000014456
BIC: BYLADEMICOB



KONZERTE

- a) Musiksommer Obermain:
Kronacher Str. 30, 96215 Lichtenfels
Tel: 09571 18-418 Fax: 09571 18-288
<https://www.lkr-lif.de/landratsamt/tourismus/musiksommer-obermain/index.html>
E-mail: mso@landkreis-lichtenfels.de
- b) Orgelkonzerte: Basilika-Organist Georg Hagel
Tel: 09571 759700
www.hagel-orgelvielfalt.de
E-mail: georg.hagel@freenet.de

**Jeden Freitag von Mai bis Ende September um 15.00 Uhr
„Orgelkonzert zum Freitagsläuten“ – Eintritt frei !**

IM DIENST DER VIERZEHNHEILIGEN-WALLFAHRER STEHEN AUCH

Diözesanhaus:	Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 926-0, Fax: 09571 926199 www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de E-mail: dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
Haus Frankenthal:	(„Goldener Hirsch“) Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 9268, Fax: 09571 926699 www.haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de E-mail: haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
Gasthof „Goldener Hirsch“: zur Zeit im Diözesanhaus	Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 9268 oder 926112, Fax: 09571 926699 www.goldener-hirsch-14heiligen.de E-mail: goldener-hirsch-14heiligen@erzbistum-bamberg.de
Gasthof „Goldener Stern“:	Tel: 09571 71040, Fax: 09571 71060
Brauerei Trunk:	Tel: 09571 3488
Gasthof Maintal:	Fam. Zipfel, Grundfeld, Tel: 09571 3166

Gehbehinderte Personen (Rollstuhl, Rollator) und BesucherInnen mit Kinderwagen können die Kirche stufenlos erreichen.



Blinde dürfen die Kirche mit ihrem Blindenhund betreten.



Für Gehörgeschädigte befindet sich in den vorderen Sitzblöcken eine induktive Höranlage.

IMPRESSUM:

Redaktion:	P. Heribert Arens ofm (Adresse: siehe oben)
Herausgeber:	Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Bildnachweis:	Alle Rechte bei der Redaktion. Wir danken Andreas Welz für die fotografische Unterstützung.
Internet:	Dieses Heft ist als PDF-Datei unter www.vierzehnheiligen.de abrufbar.
Druck:	www.virtuz.de



DAS KIRCHENJAHR IN VIERZEHNHEILIGEN 2019

Lesejahr C • Von Januar – Juni 2019

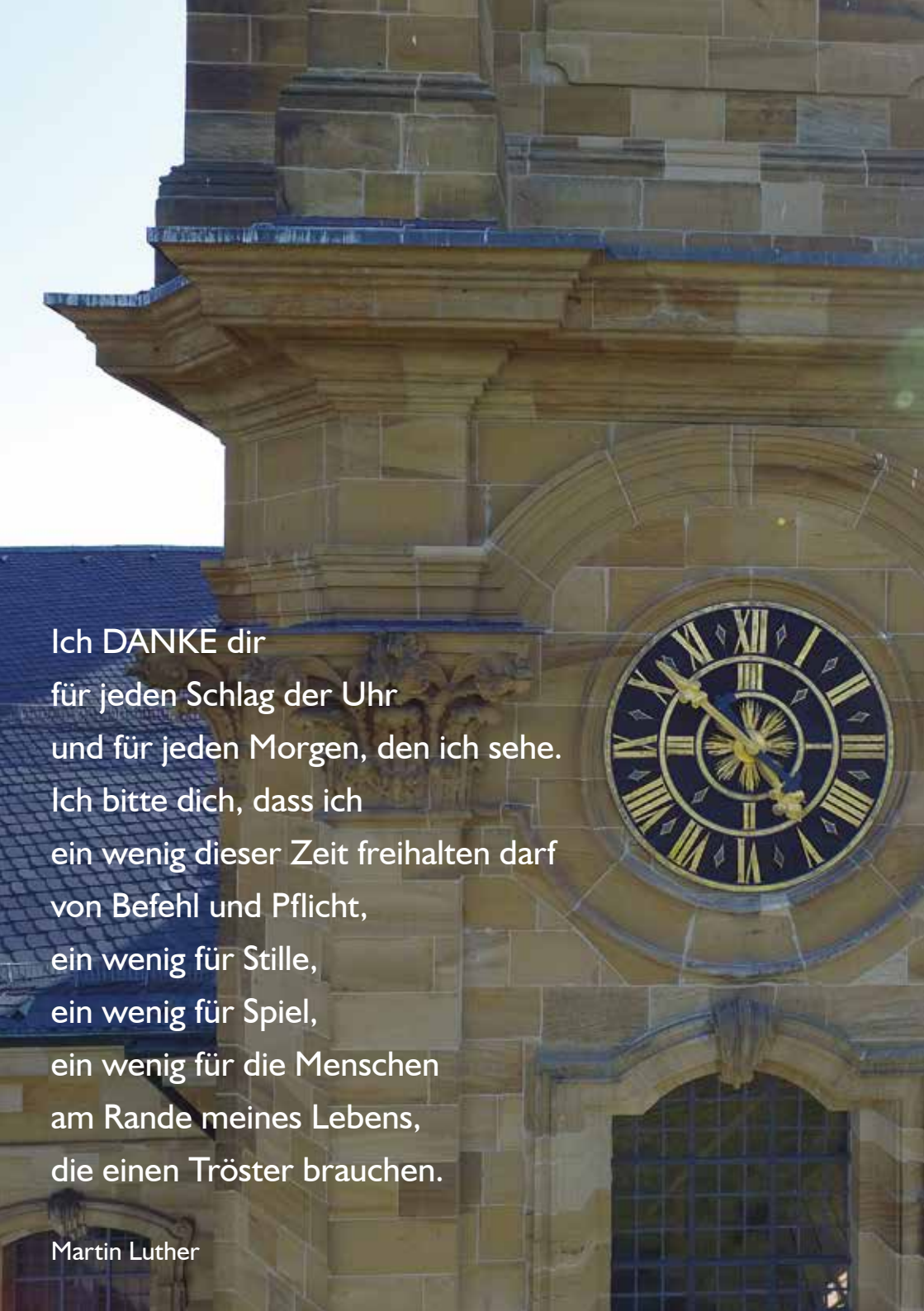
Winterordnung: von 01. Oktober – 30. April / Sommerordnung: von 01. Mai – 30. September

- | | | |
|---------|--|--|
| Januar | Dienstag | 01. Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria (H) – Weltfriedenstag
07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt –
14.00 Uhr Segensfeier für Familien mit Kindern |
| | Sonntag | 06. Erscheinung des Herrn (Hl. Dreikönige) (H) – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt,
10.30 Uhr Hochamt, jeweils mit Segnung des Dreikönigswassers
14.00 Uhr Dreikönigsandacht |
| | Sonntag | 13. 1. Sonntag im Jahreskreis – Taufe des Herrn (F) –
Sonntagsordnung, 14.00 Uhr letzte Andacht bis zur Fastenzeit |
| Februar | Samstag | 02. Darstellung des Herrn (F) – (Tag des geweihten Lebens),
08.00 Uhr, 09.00 Uhr Amt mit Kerzenweihe, 18.00 Uhr
Amt mit Kerzenweihe und anschl. Blasiussegen |
| | Sonntag | 03. 4. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Nothelfer BLASIUS – 07.30 Uhr,
09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, jeweils mit anschließendem Blasiussegen |
| | Sonntag | 17. 6. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung –
14.00 Uhr Ökumenische Segensfeier zum Valentinstag |
| März | Mittwoch | 06. Aschermittwoch – Beginn der österlichen Bußzeit – 08.00 Uhr,
09.00 Uhr und 18.00 Uhr Amt, jeweils mit Aschenauflegung |
| | Sonntag | 10. 1. Fastensonntag – Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Fastenzeitliche
Vesper mit Fastenpredigt , ebenso am 24.03. / 31.03. / 07.04./ |
| | Samstag | 16. Von heute bis 28. Oktober: Sperrung der Zufahrt zur Basilika an den Samstagen
ab 12.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 08.00-18.00 Uhr (Pendelbus) |
| | Sonntag | 17. 2. Fastensonntag – Sonntagsordnung,
14.00 Uhr Fränkisches Passionssingen – Eintritt frei (freiwillige Spenden) |
| April | Dienstag | 19. Hl. Josef (H) , 08.00 Uhr Hochamt (keine Antoniusandacht),
09.00 Uhr Amt |
| | Montag | 25. Verkündigung des Herrn (H) – 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt |
| | Mittwoch | 03. „Tag der „Ewigen Anbetung“ 08.00 Uhr Amt mit Aussetzung
des Allerheiligsten; von 09.00 – 16.00 Uhr Betstunden;
16.00 Uhr Eucharistische Andacht mit Prozession |
| | Samstag | 06. 15. Obermain-Marathon – 17.00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst |
| | Sonntag | 14. Palmsonntag – Beginn der Heiligen Woche: 07.30 Uhr,
09.00 Uhr Amt jeweils mit Palmweihe, 10.30 Uhr Hochamt mit
Palmweihe und Prozession, 14.00 Uhr Kreuzwegandacht |
| | Donnerstag | 18. Gründonnerstag – 19.00 Uhr Abendmahlsamt mit anschl.
Anbetung (8.00 Uhr und 9.00 Uhr entfallen) |
| | Freitag | 19. Karfreitag – 09.00 Uhr Bußgottesdienst, 10.00 Uhr Kreuzwegandacht,
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie; anschließend Stilles Gebet am Heiligen Grab |
| Samstag | 20. Karsamstag – 21.00 Uhr Osternachtfeier mit Segnung der Osterspisen | |
| Sonntag | 21. Ostersonntag (H) – 07.30 Uhr und 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt,
jeweils mit Segnung der Osterspisen; 14.00 Uhr Feierliche Ostervesper | |



- Montag 22. **Ostermontag** – Sonntagsordnung; keine Andacht
- Dienstag 23. Hl. Nothelfer **GEORG**, 08.00 Uhr Amt (keine Antoniusandacht), 09.00 Uhr Georgsamt
- Mittwoch 25. 17.30 Uhr Wallfahrtsamt **Markusprozession Bad Staffelstein**
- Freitag 26. 19.00 Uhr Konzert des Musiksommers Obermain mit der weltberühmten schwedischen Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter
- Sonntag 28. **2. Sonntag der Osterzeit – Tag der Wallfahrt: 10.30 Festgottesdienst mit Eröffnung des Wallfahrtsjahres 2019**
- Mai**
- Mittwoch 01. **Maria, Schutzfrau Bayerns (H)** – Beginn der Sommerordnung in der Basilika, 07.00 Uhr Amt, 08.00 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Feierliche Maiandacht
- Freitag 03. 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Herz-Jesu-Amt
Ab heute bis 28.09. jeden Freitag um 15.00 Uhr „**Orgelkonzert zum Freitagläuten**“ (30-40 Minuten, Eintritt frei)
- Dienstag 08. Hl. Nothelfer Achatius, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Sonntag 12. **Vierzehnheiligenfest – 4. Sonntag der Osterzeit, Sonntagsordnung 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Herwig Gössl** (mitgestaltet vom Chor aus Trockau), 15.00 Uhr Andacht mit Predigt u. Nothelfer-Prozession
- Donnerstag 30. **Christi Himmelfahrt (H)** – Sonntagsordnung. 14.00 Uhr Andacht täglich (außer So) 31.05. – 08.06. jeweils im 08.00 Uhr-Amt: **Pfingstnovene**
- Juni**
- Sonntag 02. **7. Sonntag der Osterzeit** – Hl. Nothelfer **ERASMUS**, Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Andacht
- Montag 03. 19.00 Uhr Flurprozession mit anschl. Amt
- Freitag 07. 19.00 Uhr Ökum. Segnungs- und Salbungsgottesdienst: „**Durchkreuzte Lebenspläne**“
- Sonntag 09. **Pfingsten, (H)** – Sonntagsordnung – 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Maiandacht mit fränkischen Marienliedern (Eintritt frei)
- Montag 10. **Pfingstmontag** – Sonntagsordnung, KEINE Andacht
- Freitag 15. Hl. Nothelfer **VITUS** 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Sonntag 16. **Dreifaltigkeitssonntag (H)**, Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Andacht
- Donnerstag 20. **Fronleichnam (H)** – Sonntagsordnung – 10.30 Uhr Hochamt – keine Prozession, keine Andacht
- Sonntag 23. **12. Sonntag im Jahreskreis** – 07.00 Uhr Amt, 08.00 Uhr Hochamt mit anschl. **Fronleichnamsprozession**, 09.00 Uhr kein Amt, 10.30 Uhr Amt, 14.00 Uhr keine Andacht
- Montag 24. **Geburt Johannes des Täufers (H)**, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Hochamt
- Freitag 28. **Herz-Jesu-Fest (H)**, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Herz-Jesu-Hochamt
- Samstag 29. **Hl. Petrus und Paulus (H)** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr WF-Hochamt





Ich DANKE dir
für jeden Schlag der Uhr
und für jeden Morgen, den ich sehe.
Ich bitte dich, dass ich
ein wenig dieser Zeit freihalten darf
von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille,
ein wenig für Spiel,
ein wenig für die Menschen
am Rande meines Lebens,
die einen Tröster brauchen.

Martin Luther